Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

230 (2.10.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 230. Samstag den 2. Oktober 1915. 87. Jahrgang.

Jahrestagkalender des Weltkrieges 1914/15.

3. Oktober 1914.

Vor Antwerpen fallen die Forts Lierre, Waelhem und Koningshoycht. Die so im äußeren Fortgürtel entstandene Lücke gestattet den Angriff auf die innere Fortlinie und die Stadt. — Auf dem rechten deutschen Flügel in Frankreich reicht nunmehr die Front bis Arras. — Die in Ungarn, Komitat Marmaros, eingedrungenen Russen werden bei Oekvermezoe von den Oesterreichern geschlagen.

4. Oktober 1914.

Eine englische Marinebrigade trifft in Antwerpen ein. — Deutsche Truppen vertreiben in Russisch-Polen die russische Garde-Schützen-Brigade aus einer befestigten Stellung bei Opatow. — Die in Bosnien eingedrungenen serbisch-montenegrinischen Streitkräfte werden vollkommen geschlagen und auf Foca zu in die Flucht gejagt. — Die Deutschen in Kiautschou haben sich auf Tsingtau selbst zurückgezogen. — Ein Zeppelin erscheint über Ostende.

Der Krieg.

W.T.B. Nürnberg, 2. Okt. Feldpostbriefen, die jetzt von der Westfront aus der Gegend von Lille hier eintrafen, ist zu entnehmen, daß der bayerische Kronprinz am Vorabend der allgemeinen englisch-französischen Offensive folgenden Armeebefehl erlassen hat: „Armeebefehl an die 5. Armee, 24. September 1915. Unsere 3. und 5. Armee haben heute nach heldenhaftem Ausharren in mehrtägigem Trommelfeuer starke französische Angriffe restlos und blutig abgewiesen, bevor sie nur an die Hindernisse gelangten. Von den braven siegesgewohnten Korps der 6. Armee erwarte ich zuversichtlich dasselbe. Von neuem soll die Welt erleben, daß die ruhmredig angekündigte große Offensive zerschellt an dem eisernen Wall unseres Volkes in Waffen. (Gez.): Rupprecht, Kronprinz von Bayern."

* Berlin, 2. Okt. Ein Berichterstatter des „Berliner Tageblatts" berichtet aus dem Westen: Der Oberbefehlshaber der 6. Armee, Kronprinz von Bayern, rühmte die Tapferkeit und Zuverlässigkeit seiner Truppen und sprach die bestimmte Zuversicht aus, daß die Schlacht mit einem völligen Sieg für uns enden werde.

* Berlin, 1. Okt. Ueber den abgeschlagenen Durchbruchsversuch der Engländer am Yperbogen schreibt der Kriegsberichterstatter des „Berliner Lokalanzeigers": Am Abend des Angriffstages waren alle Gräben fest wieder in unserer Hand. Die Engländer haben die Erinnerung, daß sie ein paar deutsche Grabenstellungen für einige Stunden besetzt halten konnten, mit ungeheuren Verlusten an Toten, Verwundeten und Gefangenen reichlich teuer bezahlt. Die gefangenen Engländer sagten einmütig aus, daß sie unter der unerträglichen Wirkung unseres Artilleriefeuers zusammengebrochen seien und lassen unverhüllt erkennen, daß sie dem Schicksal dankbar dafür sind, daß es sie aus dem weiteren Kampf ausgeschaltet hat. Demgegenüber haben unsere unvergleichlich tapferen und hingebenden Truppen: Sachsen, Westfalen, Württemberger, denen am gleichen Tag der Schlacht als schönster Heimatgruß die Nachricht von dem 12 Milliardenerfolg der dritten Kriegsanleihe in die Grabenstellungen gebracht wurde, in stolzgehobenem Gefühl darüber einen vollständigen Sieg erfochten. Kein einziger Musketier steht da in der Schlachtfront, der es nicht weiß, daß hier ein Durchbruch der Engländer unmöglich ist. Einen Erfolg um jeden Preis wollten die Engländer erringen Der Versuch ist völlig mißglückt.

* Berlin, 2. Okt. Im „Berl. Tagebl." berichtet Bernhard Kellerman: Die ohne jede Rücksicht auf Verluste geführten Stürme machen den Eindruck eines Verzweiflungskampfes.

Von der schweizerischen Grenze, 1. Okt. Nach einer Meldung der „Neuen Züricher Zeitung" aus Genf steht eine große französische Offensive im Elsaß zu erwarten. Es wurden in den Etappenpunkten, besonders in Belfort, zahlreiche Reserve-Formationen bereit gestellt, welche neu ausgerüstet sind und moderne Revolver besitzen.

— Die „B. Z. a. M." meldet aus Wien: Nach polnischen Meldungen vom 27. September haben die deutschen und österreichischen Truppen im Osten 294 405 Quadratkilometer russischen Bodens, also den 3½ fachen Flächeninhalt Galiziens, weit mehr als die Hälfte des Deutschen Reiches, besetzt.

W.T.B. Rom, 1. Okt. (über Bern). In einem Leitartikel des „Messagero" führt der Abgeordnete Colajanni aus, daß die Entente-Diplomaten für den großen Irrtum, die Kräfte Deutschlands unterschätzt zu haben, verantwortlich gemacht werden müßten. Deutschland besitze dank seiner Organisation, seiner geographischen Lage und seiner Eisenbahnen statt der Kräfte von 65 Millionen Einwohnern die Kräfte eines 130-Millionen-Volks.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

— Eine neu erschienene Bekanntmachung, deren Anordnungen mit dem 18. September 1915 in Kraft traten, befaßt sich mit dem Wollertrag der deutschen Schafschur 1914/15, sowie dem bei den deutschen Gerbereien befindliche Wollgefälle, soweit es noch nicht in das Eigentum von Fabrikanten von Heeres- und Marinebedarf übergegangen ist, und mit dem Wollertrag der deutschen Schafschur 1915/16, gleichviel, ob sich dieser bei den Schafhaltern, an sonstigen Stellen oder noch auf den Schafen befindet. Der gesamte Wollertrag beider deutschen Schafschuren ist beschlagnahmt. Das Waschen des beschlagnahmten Wollertrages wird, soweit er noch nicht an Fabrikanten für Heeres- oder Marinebedarf verkauft ist, genau geregelt. Die Wolle muß spätestens zwölf Wochen nach dem Scheren oder Fallen in einer der in der Bekanntmachung namentlich aufgeführten Wollwäschereien eingeliefert werden. Das Verkämmen der Wolle ist gänzlich verboten, soweit nicht durch eine ausdrückliche Verfügung der Kriegs-Rohstoffabteilung hierzu Erlaubnis erteilt worden ist. Eine Veräußerung der beschlagnahmten Wolle darf nur noch an die Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft in Berlin, sowie an solche Personen, Firmen oder Ge-

Prinzessin von Habenichts. 10)

Original-Roman von Erich Ebenstein.

(Fortsetzung.)

Damit verschwand sie. Frau Weber sah ihr giftig nach. „Die richtige Prinzessin! Unsere Exzellenz von Moschwitz kann's nicht besser, wenn sie sich 'mal herabläßt, im Weberschen Geschäft für drei Mark Kleiderbesatz zu kaufen. Aber sag' mal, Amalie, war das eigentlich ein Negligé oder — ein Ballkleid?"

„Ein Schlafrock."

„So, so. Solche „Schlafröcke" tragen in Australien die jungen Mädchen?!" Merkwürdig! Uebrigens, warum hast Du ihr denn nicht gleich die Leviten gelesen wegen Trosterburg?"

Die Stadträtin machte eine ungeduldige Bewegung.

„Weil das doch nicht gleich so geht! Du kennst Lou nicht — da muß man doch erst eine passende Gelegenheit abwarten . . ."

Frau Katharina Weber stand auf und rollte ihren Strickstrumpf zusammen.

„Nun, wie Du willst, liebe Amalie," sagte sie steif. „Ich habe Dich gewarnt! Denke nur an das Ende des Liedes!"

Damit verabschiedete sie sich und die Stadträtin machte keinen Versuch, sie zurückzuhalten. Gerade weil ihr Herz um Lou sorgenschwer genug war, ärgerte sie sich über die fortgetzten Sticheleien der alten Freundin und fühlte sich ihr deshalb in der letzten Zeit manchmal direkt entfremdet.

4.

Fina war sehr zufrieden von der Anprobe nach Hause gekommen. Vor dem Hause hatte sie Lou getroffen, die ihren kostbaren Nerzmuff und die Boa achtlos auf eine Bank geworfen hatte und mitten auf dem Paradeplatz mit ein paar Straßenjungen Schneeballen warf.

Zum Glück war die Ablösung heute schon vorüber. Aber Fina war doch ganz entsetzt über diesen unerwarteten Anblick stehen geblieben. Da wohnten doch so viele Bekannte ringsum! Gerade gegenüber Hauptmann Schröders. Schräg gegenüber Major Wiesemanns, dann Bürgermeisters — die hübsche blonde Isa Martini stand ja auch richtig am Fenster und sah ganz starr vor Erstaunen zu.

Und hier im Parterre des Weberschen Hauses standen auch zwei und sahen zu: Graf Trosterburg breitspurig zwischen den zurückgezogenen Spitzenvitragen und sich lächelnd den schwarzen Schnurrbart streichend, dort am letzten Fenster hinter den Stoffvorhängen halb verborgen — Karl Weber . . .

Fina schoß das Blut in die Wangen vor Aerger und Scham über die Kusine. Mit drei Schritten stand sie vor ihr.

„Aber Lou — was tust Du denn? Was fällt Dir nur ein? Willst Du Dich von der ganzen Stadt auslachen lassen, daß Du den Leuten hier solch eine Theatervorstellung gibst? Mit Gassenbuben Schneeballen zu werfen!!"

„O bitte, die Buben von der kleinen Hauptmännin Schröder sind ja auch dabei," antwortete Lou, warf rasch noch zwei Bälle nach den Genannten und wandte sich dann atemlos um.

„Gott, was machst Du denn für ein entrüstetes Gesicht, Finchen? Ist's etwa ein Verbrechen? Ich sah den Jungen eine Weile zu und dann kam mir eben die Lust, mitzutun. Es ist zu schön!"

„Und daß man sich ringsum hinter den Fensterscheiben über Dich mokiert — daran denkst Du wohl gar nicht?"

Lous blaue Augen glitten flüchtig über die blanken Fensterscheiben hüben und drüben.

„Richtig — da steht ja allerhand und gafft herüber! Deine Freundin, die blonde Ilsa, der schwarze Rittmeister Nordini, der schöne polnische Adjutant Ladinski — und sogar Dein

sellschaften erfolgen, welche die Wolle unmittelbar oder mittelbar an die Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft in Berlin verkaufen. Für die Lieferung der Wolle durch den Schafhalter sind ebenfalls bestimmte Vorschriften gegeben. In jedem Falle muß die Wolle spätestens zehn Wochen nach der Einlieferung in einer der zugelassenen Wäschereien in das Eigentum der Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft übergegangen sein; der Wollertrag 1914/15 muß bis zum 31. Dezember 1915 in dem Eigentum dieser Gesellschaft stehen. Ueber den von der Gesellschaft zu zahlenden Preis entscheidet endgültig die Kriegs-Rohstoffabteilung nach Anhörung einer Sachverständigen-Kommission, deren Zusammensetzung unter Zuziehung von Vertretern der verschiedenen Interessentenkreise geregelt ist. Die Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft verteilt die von ihr erworbene Wolle unter Genehmigung der Kriegs-Rohstoffabteilung an solche inländische Verarbeiter, welche die Wolle nachweislich zur Ausführung von Aufträgen der deutschen Heeres- oder Marineverwaltung brauchen. Die Bekanntmachung enthält noch eine Reihe anderer Bestimmungen, so über Anträge von Schafhaltern auf Freigabe geringer Mengen Rohwolle zum Verbrauch im eigenen Haushalt und über die Mindestmengen, die bei einem Verkauf an die Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft angeboten werden müssen. Außerdem wird auch das Scheren der Schafe zu einer früheren als in anderen Jahren üblichen Zeit verboten. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Staats- und Gemeindebehörden einzusehen

✠ Durlach, 2. Okt. Gefreiter der Reserve Fritz Haller erhielt für bewiesene Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserne Kreuz.

— Residenztheater im „Grünen Hof" in Durlach. Der Spielplan für nächsten Sonntag (3. Oktober) enthält zunächst einen ganz hervorragenden Kunstfilm „Der erste Kuß" (Drama in 3 Akten), sowie ein weiteres Drama „Wege des Geschicks" (2 Akte). Der humoristische Teil enthält folgende Bilder: „Die List der Großmutter" (Komödie in 1 Akt), „Wer 1 x lügt" (Humoreske), und „Paul und die Wanderpuppe" (Posse von P. Landrin). Außerdem sind noch der reizende Kinderfilm „Schneewittchen" (Märchen in 2 Akten) und Originalaufnahmen von allen Kriegsschauplätzen vorgesehen, sodaß der Besuch jedermann befriedigen wird.

— Versteigerung von zirka 30 Arbeitspferden in Mannheim. Am Mittwoch, den 6. Oktober, vormittags 11 Uhr, veranstaltet die Badische Landwirtschaftskammer in Mannheim im städt. Schlacht- und Viehhof eine Versteigerung von zirka 20 guten Arbeitshengsten, Brauereipferden und zirka 10 kriegsunbrauchbaren Pferden zu den üblichen Bedingungen.

⌃ Mühlhausen b. Wiesloch, 2. Okt. Ueber die Rückkehr zweier Brüder aus der französischen Gefangenschaft wird folgendes berichtet: Der Landmann Ludwig Kretz von hier mußte seine sämtlichen Söhne für den Krieg hergeben. Davon ist einer gefallen, drei sind zu Krüppeln geschossen und zwei in französische Gefangenschaft geraten. Der Reservist Anton Kretz mußte sich nach schwerem Kampf mit einigen übrig gebliebenen Kameraden einer ungeheuren Uebermacht ergeben. Dabei schoß dem Pf. Boten zufolge ein französischer Chargierter in toller Wut auf den Unglücklichen alle seine Revolverkugeln ab. Die Folge ist, daß er um sein rechtes Bein und um den Gebrauch der rechten Hand gekommen ist. Beim vorletzten Gefangenenaustausch im Juli ist er seinem Vaterland zurückgegeben worden. Sein Bruder Emil ist schon im August v. J. am Oberarm schwer verwundet und gefangen genommen worden. Er war in Lyon, Romans und in den Alpen gefangen gehalten. Nun ist auch er mit dem letzten Gefangenenaustauschtransport in seine Heimat zur Freude seines schwergeprüften Vaters zurückgekehrt.

— Zu der beherzigenswerten Standrede des Herrn Bürgermeisters Dr. Renner in Rastatt in der letzten Bürgerausschußsitzung schreibt das Schopfheimer „Markgräfler Tageblatt": Dieser Mahnung stimmen wir voll und ganz zu; sie ist aber insbesondere auch an jene gerichtet, die nur auf ihre persönlichen Bequemlichkeiten bedacht sind und an jene, welche die Kriegsnot des opferbereiten Volkes nur zur Bereicherung ihrer eigenen Taschen ausbeuten.

⊙ Offenburg, 1. Okt. Vor der Strafkammer stand der Altbürgermeister Wilhelm Jörger aus Oberwasser weil er bei dem stellvertr. Generalkommando des 14. Armeekorps die beiden Brüder Wendelin und Josef Trächtler aus Oberwasser angeschwärzt hatte, sie hätten sich unter Zuhilfenahme künstlicher Mittel und Vortäuschung von Krankheiten dem Dienst mit der Waffe entzogen. Die Angelegenheit hatte schon einmal das Schöffengericht Bühl beschäftigt, welches den Jörger wegen Beleidigung zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt hatte. Jörger sagte nun aus, es sei ihm fern gelegen, die beiden Angezeigten zu beleidigen, er habe lediglich als Vertrauensmann in Mobilmachungsangelegenheiten seine Pflicht tun wollen. Die Strafkammer billigte diese Ansicht und sprach Jörger frei.

✉ Ichenheim b. Lahr, 1. Okt. Daß in Deutschland, im Lande der „Barbaren", die Menschen ehrlich sind, das durfte zu seiner Freude einer der hier untergebrachten kriegsgefangenen Russen erfahren. Der Mann hatte während der Oehmdernte sein Notizbuch verloren, in welchem sich ein Hundert Rubelschein (ungefähr 210 Mk.) befand. Das Buch wurde wieder gefunden, der Schein war aber nicht mehr darin enthalten. Jetzt gab aber ein junger Bursche den Schein, den er erst jetzt gefunden hatte, ab und der Russe kam wieder in den Besitz seines Eigentums. Man darf wohl die Frage aufwerfen, ob es einem deutschem kriegsgefangenen Soldaten in Feindesland ebenso ergangen wäre.

✱ Konstanz, 1. Okt. Der vor einigen Monaten hier verstorbene Privatmann Friedrich Wilhelm Peters hat in hochherziger Weise den größten Teil seines Vermögens zu einer Stiftung für die Invaliden des gegenwärtigen Krieges bestimmt. Außer einem nunmehr in dritter deutscher Kriegsanleihe angelegten Kapital von 170 000 Mark handelt es sich um eine vornehme, erst vor zwei Jahren angeschaffte Wohnungseinrichtung, die nach ortsgerichtlicher Schätzung sehr nieder zu 20 000 Mk. veranschlagt ist. Die öffentliche Versteigerung dieses Mobiliars, worunter hervorragende Möbel und Kunstgegenstände, findet am 18. Oktober und an den folgenden Tagen hier statt.

Konstanz, 1. Okt. Inmitten des Sees auf der Höhe von Wiedenhorn fand man einen herrenlosen Kahn aus Romanshorn, mit welchem Montag morgen ein junger Sticker und seine Geliebte, beide aus Romanshorn, eine Fahrt auf dem See unternommen haben, von der sie nicht mehr zurückkehrten. Aus hinterlassenen Aufzeichnungen geht hervor, daß das Paar gemeinsam in den Tod ging.

♟ Ludwigshafen a. S., 1. Okt. Die Ehefrau des Maurers Ulrich wurde vor einigen Tagen von einem Insekt gestochen und starb an der durch den Stich eingetretenen Blutvergiftung.

Deutsches Reich.

Generalfeldmarschall von Hindenburg vollendet heute sein 68. Lebensjahr. In einem Alter, da andere Menschen sich zur Ruhe setzen, war es dem Befreier Ostpreußens vergönnt, seinen Namen noch mit ehernen Lettern in das Buch der Geschichte einzugraben. Eine seltene Fügung des Geschickes machte ihn zum Helden seines Volkes, als er kaum noch hoffen durfte, seine Feldherrngaben auch im blutigen Ernst zu bewähren. Mit unauslöschlicher Dankbarkeit wird das deutsche Volk immer des gewaltigen Siegeslaufs gedenken, der Hindenburg von Tannenberg bis weit ins heilige Rußland hineinführte. Der siegreiche Feldherr hat aber immer wieder betont, daß er alle Erfolge seinen heldenmütigen Truppen, dem Volk in Waffen verdankt. Und so verbanden sich Führer und Soldaten in altpreußischer Ueberlieferung zu einem Ganzen. Das Volk aber ehrt sich nur selbst, indem es seine Führer ehrt. Das ganze deutsche Volk wird auch darum heute in innigem Dankgefühl dem Feldmarschall seine Glückwünsche darbringen und wird dem Wunsch Ausdruck verleihen, es möge dem Russensieger in voller Rüstigkeit noch manche glanzvolle Siegestat beschert werden, von der die spätesten Geschlechter noch singen und sagen können.

* Berlin, 2. Okt. Die Blätter gedenken des Geburtstags Hindenburgs. Die „Kreuzzeitung" hebt. neben dem Bilde des Feldherrn und Siegers das des edlen Menschen hervor, der sich als Werkzeug höheren Willens betrachte und das Gelingen seiner Pläne auf seine einzigartigen Truppen zurückführe, die zu führen er als hohes Glück betrachte. — In der „Germania" heißt es: Was wir diesem Manne schulden, läßt sich nicht schärfer und knapper ausdrücken, als der Kaiser es tat, indem er ihn unseres unverlöschlichen Dankes versicherte. — Die Einfachheit Hindenburgs preist die „Tägliche Rundschau" mit den Worten: Die letzte Stufe menschlicher Größe ragt in eine Höhe, wo Eitles nicht mehr atmen kann. Auf jener Stufe sehen wir den Mann Hindenburg sein und unser Schicksal wirken. — Die „Post" äußerst, Hindenburg sei der Mann nach Arndts Wort, der beten könne, eine Persönlichkeit von innerer Geschlossenheit und wahrer Religiosität. — Der „Berliner Lokalanzeiger" zitiert eine Stelle aus einem Briefe Hindenburgs, in dem es heißt: Mir ist es gleichgültig, was sich die Menschen von mir für eine Vorstellung machen, wenn ich nur König und Vaterland etwas nützen kann. Dieses schlichte Wesen solle uns mahnen: Geduld! Ausharren! — Namens der Heimatprovinz des Generalfeldmarschalls sandte der west-

---

geliebter Pedant, Herr Weber! Und — Trosterburg!"

Sie brach in leises Gelächter aus.

„Hast Du gesehen, wie sie alle zurückfuhren und verschwanden jetzt, als seien meine Blicke Dolche gewesen? Hahaha — zu komisch! Nur Trosterburg ist stehen geblieben, wie ein Held! Ich sage Dir's ja immer, Fina, er ist der einzige schneidige Mensch, den ihr hier habt!"

„Komm' doch lieber endlich fort von da," sagte Fina, die wie auf Nadeln stand.

„Ja, gleich!" Lou bückte sich und suchte ihre beiden Handschuhe aus dem Schnee zusammen. Dann holte sie ihr Pelzwerk, schüttelte den Schnee von sich, daß es wie weiße Federflöckchen von ihrem schimmernden Haar flog, und warf noch einen entzückten Blick gegen den grauen Winterhimmel, der diesen wundevollen Flockenreigen unermüdlich niedergehen ließ. „Na, komm also in Gottes Namen! Aber nachmittag muß ich wieder hinaus, das sage ich Dir gleich!"

„Nachmittags sind wir beide zu Gröberts geladen. Du weißt, Klara Gröbert feiert ihren Geburtstag," antwortete Fina kategorisch. „Da gibt's kein Auskneifen."

„Dann komme ich eben einfach nach! Einen kleinen Run muß ich noch machen vorher — nur so ein bißchen straßenauf und -ab!"

Fina schwieg. Den Ton kannte sie bereits. Wenn Lou ihn anschlug, dann gab sie auch gewiß nicht nach und müßte sie tausend Ausreden gebrauchen, um ihren Willen durchzusetzen.

Schließlich lag Fina auch nichts daran, wenn Lou später kam. Denn bei Gröberts war auch Weber geladen und es war vielleicht ganz gut, wenn der nicht gar so viel Gelegenheit fand, Lou anzustaunen. Seit sie vor ein paar Wochen in seinem Laden die teuren Spitzentaschentücher gekauft hatte, starrte er sie ohnehin bei jeder Gelegenheit so eigen an, als wäre er im Schlaf oder sie — das achte Weltwunder.

Darum sagte Fina auch jetzt, als sie beide die Treppe hinaufstiegen, beinahe sanft: „Meinetwegen, so gehe halt vorher ein wenig durch die Straßen, Lou, aber laß Mutter nichts davon merken, denn sie mag das Herumzigeunern nicht. Und treibe keinen Unsinn, hörst Du? Schneeballen geworfen wird nicht mehr!"

„Nein! Ich verspreche es Dir, Fina. Und wegen Tante sei nur ruhig. Sie geht ja heute zur Hauptmann Schröder und ich bin schon geschickt — ich laufe ihr sicher nicht in den Weg. Ach, Finchen, wie bist Du lieb und gut!"

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

preußische Provinzialausschuß eine künstlerisch ausgeführte Adresse.

* Berlin, 2. Okt. Der „Berl. Lokalanz." meldet aus Zürich, daß der gestrige Tag einen derartigen Wettersturz gebracht hat, daß alle Höhen bis auf 200 m herunter 35 cm tief eingeschneit sind. Der Schaden an den Wäldern und Kulturen sei noch unübersehbar.

Schweiz.

W.T.B. Solothurn, 2. Okt. (Nichtamtlich.) Die Explosion in der Kammfabrik in Mümliswil hat 30 Tote gefordert. Etwa 10 weitere Personen wurden lebensgefährlich verletzt und etwa 40 leichter. Vermutlich wurden einzelne Arbeiter durch die Explosion sofort getötet. Die übrigen konnten wegen des Feuers und Rauches keinen Ausweg finden und verbrannten. Die Fabrik mit großen Vorräten an Zelluloid und Horn ist bis auf die Mauern niedergebrannt. Sie beschäftigte 350 Arbeiter.

Verschiedenes.

— Haltet aus! Haltet aus! So tönt es uns aus frischen Männerkehlen gesungen entgegen, wenn die deutsche Wehrmannschaft im strammen Gleichschritt an uns vorüberzieht! Haltet aus! So ruft jetzt Alldeutschland seinen Heldensöhnen zu, die im Westen dem übermäßigen Ansturm der Franzosen und Engländer wie eine granitne Mauer trotzen. Haltet aus und lasset nicht nach, derer zu gedenken, die draußen wachen, daß wir daheim ruhig schlafen können. Laßt nicht nach, ihnen Beweise Eurer Dankbarkeit zukommen zu lassen. Auch sie brauchen Aufmunterung, Liebe; und die kleinste Gabe wird von ihnen mit Dank angenommen. Sendet unsern Soldaten aber neben der leiblichen auch geistige Kost: Zeitungen, schöne, kurze Büchlein, kirchliche Zeitschriften. Der letzte abgeschlagene Sturm mahnt uns von neuem: „Das tat ich Dir!" — „Was tust Du mir?"

— Um den Eltern während der Kriegszeit unnötige Ausgaben zu ersparen, hat der preußische Kultusminister angeordnet, daß neue Schulbücher wie Lehrmittel, deren Gebrauch nicht unbedingt notwendig ist, nicht eingeführt und angeschafft werden sollen, und daß auch ein Wechsel wenn möglich unterbleiben soll. Hoffentlich besteht diese Anordnung, die von den Eltern schon längst ersehnt war, auch im Frieden weiter, damit der Unfug der fortwährenden Neuauflagen fort fällt.

☞ Der Amtliche Bericht der Obersten Heeresleitung ist bis Beginn des Druckes nicht eingetroffen.

Schöffengericht Durlach. Ergebnis der Schöffengerichtssitzung vom 29. September 1915: 1) Karl Adolf Steinmetz von Durlach wegen Körperverletzung: 5 Mk. Geldstrafe ev. 1 Tag Gefängnis. 2) Berthold Braun von Bulach wegen Betrugs: 10 Tage Gefängnis. 3) Karl Josef Volk aus Jöhlingen wegen Jagdvergehens: Freisprechung. 4) 1. Leopold Kindler, 2. dessen Ehefrau Juliane geb. Löffler aus Grünwettersbach wegen Körperverletzung: Leopold Kindler: Freisprechung. Leopold Kindler Ehefrau: 5 Mk. Geldstrafe, Einziehung des zur Tat gebrauchten Besenstiels. 5) 1. August Lamprecht Ehefrau Luise geb. Zipse, 2. Wilh. Kastner Ehefrau Luise geb. Ries, 3. Wilhelmine Föller Ehefrau Pauline geb. Müller von Königsbach wegen Beleidigung des Heinrich Schöner in Königsbach: Frau Lamprecht: Freisprechung. Frau Kastner: 6 Mk. Geldstrafe ev 2 Tage Gefängnis, Freisprechung von einem Fall der Beleidigung. Frau Föller: 6 Mk. Geldstrafe ev. 2 Tage Gefängnis. 6) Karl Wilh. Hofmann in Karlsruhe wegen Beleidigung des Jul Löffel in Durlach: Vertagt. 7) Hilmar Stirzel von Hindfeld wegen Diebstahls: 4 Tage Gefängnis.

Durlach.

Oeffentliche Versteigerung.

Im Auftrage des Konkursverwalters werde ich

Dienstag den 5. d. Mts.,

vormittags 9 Uhr beginnend, zu Durlach im Pfandlokal — Hauptstraße 71, Eingang Amalienstraße — gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

1 Gewehr — Scheibenbüchse —, 4 Betten, 1 Büffet, 1 Spiegelschrank, 3 Kanapee, 4 Chiffonnier, 3 Schreibtische, 2 Wasch-, 2 gewöhnliche Kommoden, 2 Kleiderschränke, 4 Nachttische, verschied. Spiegel und Bilder, 5 Tische, 6 Stühle, Lampen, 3 Waschtische, 1 großer Weißzeugschrank, 1 Geschirrschrank, Bett- und Weißzeug, Tischdecken, Vorhänge, 1 Wanduhr, 1 Nähmaschine, 1 Badeeinrichtung, 1 eiserner Backofen, 1 Waschmaschine nebst Mange, 1 Futterschneidmaschine, 1 kleiner Handwagen, 1 Einmachapparat, etwa 200 Gläser und sonst verschiedene Gegenstände.

Durlach, 1. Okt. 1915.

Laier,
Gerichtsvollzieher.

Langjährig praktisch erfahrener tüchtiger Kaufmann mit der **Amerik.** und **Doppelten Buchführung**, sowie sämtl. **kaufm. Büroarbeiten** vertraut, würde in der freien Zeit noch als Nebenbeschäftigung für einen **zur Fahne** berufenen Geschäftsmann die Betriebsleitung **gewissenhaft besorgen** beziehungsweise übernehmen.

Gefällige Angebote bitte an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Anfeuerholz,

einige Ster, werden angekauft bei

Gebrüder Schumacher,
Lederfabrik, Pfinzstraße 36.

Auch werden **alle Sorten Felle** zu höchsten Tagespreisen stets angekauft.

Heu

Gutes **Wiesen- und Kleeheu** zu kaufen gesucht.

Heinr. Eckhardt, Gutspächter,
Hohenwettersbach.

---

2 schön möblierte Zimmer

(Wohn- und Schlafzimmer) in ruhigem Hause auch einzeln sofort zu vermieten.

Schwanenstraße 5.

Bekanntmachung.

Sämtliche im Landwehrbezirk Karlsruhe befindlichen inaktiven Offiziere, die nach dem 8. September 1870 geboren sind und bis jetzt nicht eingestellt wurden, einschl. derjenigen Offiziere, die beim Oberersatzgeschäft ausgemustert und hierauf verabschiedet wurden, haben sich am 4. und 5. Oktober 1915, vorm. 9 bis 12 Uhr, beim Bezirkskommando, Kreuzstr. 11 II zu melden.

Die Militärpapiere sind mitzubringen.

Karlsruhe, den 30. September 1915.

Königliches Bezirkskommando.

Städtischer Verkauf

am **Montag** den 4. ds. Mts., nachmittags von 2 Uhr ab, in der Verkaufshalle beim Rathaus:

Zwiebeln im Kleinverkauf zu **13** ₰ für das Pfund.
Zucker und zwar: Kristallzucker zu 26 ₰ das Pfund.
Würfelzucker zu 27 ₰ das Pfund.

Durlach den 2. Oktober 1915.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Pferdeversteigerung.

Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am **Mittwoch den 6. Oktober,** vormittags 11 Uhr, in **Mannheim** im städtischen Schlacht- und Viehhof eine Versteigerung von 12 Hengsten, 6 Brauerei-Pferden und ca. 10 kriegsunbrauchbaren Pferden.

Zugelassen zur Versteigerung werden Landwirte und Gewerbetreibende, die eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung vorlegen darüber, daß sie zur Aufrechterhaltung ihres Betriebes ein Pferd benötigen.

Kartoffeln!

Eine gelbfleischige prima Industrie Montag früh von 7 Uhr ab am Güterbahnhof Durlach zu haben, Ztr. ℳ 4.20.

W. Steger in Aue, Kaiserstraße 14.

Tafelbirnen,

Diehl's Butterbirne, zu verkaufen

Spitalstraße 20 II.

Kopfläuse

mit Brut vernichtet radikal **Goldgeist** W.-Z. 75198. Farb- u. geruchlos. Reinigt d. Kopfhaut von Schuppen u. Schinnen, befördert den Haarwuchs, verhütet Haarausfall u. Zuzug neuer Parasiten. Wichtig für Schulkinder. Taus. v. Anerkenn. Echt nur in Kart. à M. 1.– u. 0.50. Niemals offen ausgewog. In Apoth. u. Drog. Nachahmung. weise man zurück.

Einhorn-Apotheke. Löwen-Apotheke.
Aug. Peter, Adler-Drogerie.
Paul Vogel, Central-Drogerie.
Löwen-Drogerie **Hans Joseph** in Grötzingen.

Gesucht sofort **2-Zimmer-Wohnung** mit Küche Nähe von Gritzner. Angebote unter Nr. 277 an den Verlag d. Bl erbeten.

Laden zu vermieten in bester Lage, für jedes Geschäft geeignet. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Futterkartoffeln

werden angekauft

Ettlingerstraße 34.

„Kaiserkrone"

werden einige Zentner angekauft. Zu erfragen im Verlag d Bl.

Ein Haufen Dung

(Torfstreu) wird abgegeben

Blumenstraße 1.

Ein Klappwagen

mit Dach sofort zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

Fahrrad

billig zu verkaufen

Hauptstraße 16.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in der Nähe der neuen Kaserne zu vermieten. Näheres im Verlag d. Bl.

Wegen Versetzung schöne, der Neuzeit entsprechende **5 bis 6-Zimmer-Wohnung** mit Bad, Wasserspülklosett, 2 Mansarden und reichl. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres

Hauptstraße 76, 2. St.

Laden mit Wohnung,

Hauptstraße 69, in dem seit Jahren ein Schuhgeschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, wegen Geschäftsaufgabe per 1. April 1916 zu vermieten. Näheres

Pfinzstraße 49, Büro.

Schöne neue 2- bis 4-Zimmerwohnung, event. mit Küche, möbliert oder unmöbliert, während der Dauer des Krieges sofort preiswert zu vermieten. Zu erfragen

Sophienstraße 12, part.

Ecke Karlsruher Allee und Auerstr. sind parterre und im 2. Stock je eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Nov. zu vermieten. Näheres bei

K. W. Hofmann, Karlsruhe,
Kaiserstr 69 — Tel 1752.

5-Zimmer-Wohnung

Fremdenzimmer, Mansarde und alles Zubehör in schöner Lage auf sofort oder später zu vermieten. Näheres **Sophienstraße 10,** part.

Karlsr. Allee 9, 2. St., 4 Z. u. K.
„ „ 11, 3. „ 3 Z. u. K.
sofort oder später zu vermieten.

K. W. Hofmann, Karlsruhe,
Kaiserstr. 69 — Tel. 1752

Wohnungen per 1. Okt. zu vermieten:
4 Zimmer, Küche, Keller, Speicher Seboldstr. 18, 4. St. (Gauben).
Näheres bei

Carl Leußler, Lammstr. 23.

Eine **4-Zimmerwohnung** mit Zubehör im 1. Stock sofort oder später zu vermieten **Werderstr. 1.** Zu erfragen daselbst 2. Stock oder bei **Wilhelm Selter, Aue.**

Eine kleine 2-Zimmerwohnung im 4. Stock ist an ruhige Leute billig zu vermieten. Zu erfragen

Wilhelmstraße 11 im Laden.

Solider Arbeiter sucht **einfach möbliertes, heizb. Zimmer** in der Nähe vom „Lamm". Angebote mit Preis unter Nr 276 an den Verlag d. Bl

---

Lederriemen

aller Breiten, teilweise ganz neue, eine große Partie billigst zu verkaufen **Scheeder, Karlsruhe**
Gottesauerstr. 25 II.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Marie Schnörr Wtw.

geb. Bär

sowie für die Blumenspenden und die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Durlach den 30. September 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute morgen ½5 Uhr schnell und unerwartet unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Wilhelmine Steger

geb. Magenreuter

sanft entschlafen ist.

Aue, 2. Oktober 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familie Adam Steger.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag ½6 Uhr in Aue statt.

Trauerhaus: Gartenstraße 4.

Obst-Kelterei.

Gebe der hiesigen Einwohnerschaft und Umgebung bekannt, daß ich eine **Obst-Kelterei** errichtet habe.

G. Steinle. Mittelmühle.

Die

Ölfabrik Königsbach

empfiehlt sich zur Verarbeitung von

Nüssen, Bucheln, Mohn

und dergl.

Residenz-Theater

im Grünen Hof in Durlach.

Programm mit musikalischer Illustration.

Sonntag:

Erstaufführungen

von begehrten Schauspielern erster Theater, sowie

Authentische Original-Aufnahmen

von sämtlichen Kriegsschauplätzen. Aus der Türkei. Aus dem Westen. Von der deutschen Südarmee.

Schneewittchen

Märchen in 2 Akten.

Die List der Großmutter. Komödie in 1 Akt.

Wer 1 x lügt. Humor.

Leben des Herzens.

Paul und die Wunderpuppe. Posse von W. Landrin.

Der erste Kuss

Drama in 3 Akten. Ganz hervorragender Kunstfilm.

Wege des Geschicks

Drama in 2 Akten.

Ein Waggon prima

Hessische Mostäpfel

ist heute wieder für mich eingetroffen und empfehle ich solche preiswert. Abzuholen bei

Albert Roos, Apfelweinkelterei

Durlach, Sophienstraße 12, Tel. 251.

Hildabad Grötzingen.

Kohlensaure Bäder und Kurbäder

sowie

elegante Wannen- und Brausebäder.

Geöffnet von Mittwoch bis Samstag 10 Uhr abends. Sotnnag von 7 Uhr bis 12 Uhr.

Zum Umzug billige Möbel

Um am Lager Platz zu schaffen, offeriere:

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen

sowie **Einzelmöbel** in grösster Auswahl zu **billigsten Preisen.**

Auf Wunsch Teilzahlung.

J. Ittmann Nachf. Karlsruhe Karl-Friedrichstr. 24.

Prima Mostobst

Zentner Mk. 4.80

sofort zu haben im **Viehhof in Karlsruhe.** Das Obst kann auch zugeschickt werden. Anmeldungen: **Karlsruhe, Durlacher Allee 64 II.**

Das Favorit-Modenalbum

für Herbst und Winter (nur 60 Pf.) **ist erschienen.** Für jeden Geschmack bietet es die gewohnte reiche Auswahl einer sorgfältig gewählten Mode. Alle Vorlagen können mit Hilfe der einzigbeliebten Favorit-Schnitte bequem nachgeschneidert werden.

H. Holtermann, Durlach.

Alle Zutaten

um **Most** zu verbessern und haltbar zu machen, sowie

Gärrohre

erhalten Sie in der

ADLER-DROGERIE AUGUST PETER

Hauptstr. 16 · Telephon 76

Hessische Mostäpfel
Pfälzer Weinbirnen

sind eingetroffen bei

Karl Wagner, Kronenstraße 12.

Süsser St. Martiner

W. Kraus zur Sonne.

Wohne von heute ab

Gerberstraße Nr. 7.

Frau **E. Rosinus,**

Kleidermacherin.

Großes Zimmer

samt Zubehör im 2. Stock sofort oder später zu vermieten

Adlerstraße 24.

Gut möbl. Zimmer

für besseren Arbeiter oder Militär sofort zu vermieten

Imberstr. 1, part.

Dasjenige, das den Zwicker, der aus einem Fenster Herrenstr. 5 herunterfiel, aufhob, wird ersucht, denselben sofort daselbst 4. Stock abzugeben. Wurde beim Aufheben gesehen, andernfalls Anzeige.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag den 3. Okt., vorm. 11½ Uhr: Gottesdienst in der ev. Stadtkirche.

Wohnungs-Veränderung.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, zeige ich hiermit an, daß ich von heute an **Hauptstraße 52,** 3. Stock (Restaurant Fürstenberg), Eingang Kronenstraße über den Hof, wohne. Ich bitte meine werte Kundschaft, sowie Freunde und Bekannte, mich auch fernerhin durch Zuweisung von Arbeit unterstützen zu wollen.

Achtungsvoll **Schuhmacherei M. Ländle.**

Hiezu Nr 71 des Amtlichen Verkündigungsblattes für den Amtsbezirk Durlach.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg